

3./X. 1916

Die neuen Steuern.

Die Verordnungen über die neuen Steuern sind gestern lebhaft diskutiert worden. Es muß festgestellt werden, daß sich dabei eine erfreuliche Übereinstimmung der Anschauungen über die wohl abgewogene Finanzpolitik ergeben hat, die in den Steuermaßnahmen des Finanzministers Dr. K. v. Leth zum Ausdruck kommt. Man verkennet gewiß nicht die Tatsache, daß die Belastung, die die neuen Abgaben den Steuerträgern bringen, keine unerhebliche ist. Mit Recht wurde aber darauf hingewiesen, daß aus der Bevölkerung selbst der Wunsch nach einer Aktion laut geworden ist, die den Zinsendienst der Kriegsanleihe sichert, daß sonach die Steuerreform keine Überraschung bringt. Besonderer Nachdruck wurde dabei auch auf die Konstatierung gelegt, daß an der Steuerkraft unserer Bevölkerung im allgemeinen nicht gezweifelt werden könne, und der ganze Aufbau des Steuerprogramms, der eine genau überdachte Abstufung nach der Leistungsfähigkeit bringt, eine Garantie für den vollen Erfolg bildet, daß das Präliminare durch den tatsächlichen Erfolg übertroffen werden dürfte. Die imposanten Ergebnisse der Kriegsanleihen gestatten eben auch einen günstigen Rückschluß auf die Tragfähigkeit der österreichischen Volkswirtschaft hinsichtlich der Belastung mit Steuern und Abgaben. Wenn die Steuerreform im Geiste der Objektivität durchgeführt werde, in welchem sie aufgebaut sei, so werde sich die Bevölkerung, deren wirtschaftlich schwachen Schichten eine besondere Rücksichtnahme zuteil werde, mit ihr sicherlich befreunden. Vor allem in dem Gedanken, daß diese Finanzreform durch den furchtbaren Krieg notwendig geworden ist, den unsere Feinde herausbeschworen haben, und daß in dieser Zeit jeder willig nach seiner Kraft dem Vaterlande dienen muß.